

Die kleine Chor-Live- Musikkunde (Lektion 15)

Melodielehre II: Wege zum Blattsingen mit der Tonika-Do-Methode

Die Stufen unserer bekannten Durtonleiter kann man einfach mit ZAHLEN bezeichnen. Eine andere Möglichkeit ist die fast 1000 Jahre alte Methode der Benennung der sieben Tonstufen durch SILBEN.. Diese Methode hilft vor allem beim BLATTSINGEN, also bei der INNEREN TONVORSTELLUNG. Da wir die Durtonleiter "im Ohr" haben, können wir dies als Basis eines Blattsing-trainings verwenden. Die Melodielehre ist dabei eine große Hilfe. Hier sind die STUFENZAHLEN und die TONSILBEN aufgezeigt:

Material TONLEITER, 1. Ton C, Terz von c-e gross = C-DUR



Innerhalb der sieben Silben gibt es eine sehr musikalische Logik: das "do" ist quasi der "Chef", das "tonale Zentrum" und wird TONIKA genannt. Der nächste wichtige Ton ist die 5. Stufe, die DOMINANTE. Sie bekommt die Silbe "so". Merke: die beiden führenden Töne haben den "o-Vokal". Der Oktavton "do" wird mit einem Strich gekennzeichnet (do'). Der siebte Ton leitet zur Oktave, dieser LEITTON heisst "ti"



Die innere Tonvorstellung funktioniert so, daß man für die Sprünge z.B. von "do - so" die Zwischentöne "mitdenkt": do (re mi fa) so (la ti) do'. Wichtig ist: das System funktioniert wie ein Lineal, der STARTPUNKT ist "do". Jeder Ton kann "do" werden, er ist dann Grundton der TONART. In unserem Beispiel hat das "do" den Tonnamen "c". Die Melodie steht in C-Dur, das "do" bildet den Schlusston (Finalis). Das "ti" und "do" am Schluss bilden die KLAUSEL.



Landes-Chorleiter
(1999 - 2013)
Prof. Michael Schmolli

